

# Einigung über Schuldenabbau erzielt

Verhandlungskommission zur möglichen Auskreisung Hanau tagt zum ersten Mal

**Main-Kinzig-Kreis/Hanau** (re). Die Stadt Hanau und der Main-Kinzig-Kreis haben erstmals konkret über eine mögliche Auskreisung der Grimmstadt verhandelt und bereits in der ersten Runde zwei entscheidende Ergebnisse erzielt. Wie Landrat Thorsten Stolz und Oberbürgermeister Claus Kaminsky in einer gemeinsamen Pressemitteilung mitteilen, beteiligt sich die Stadt an den Zahlungen zur Hessenkasse. Zudem werde es für die betroffenen Mitarbeiter keine betriebsbedingten Kündigungen geben.

Am vergangenen Donnerstag trafen sich zunächst die Mitglieder der Verhandlungskommission. In den nächsten vier Wochen verlagern sich die Gespräche auf die einzelnen Verhandlungsrunden, bevor die Kommission erneut zusammenkommt, um die noch offenen Punkte zu besprechen. Aktuell bilden sich insgesamt neun Arbeitsgruppen, um die Detailfragen zu klären. Dabei geht es auch um eine ganze Reihe von Sonderthemen, die der Kreistag im November zur Bedingung für eine Einigung gemacht hat. Unter anderem geht es um Personalfragen, soziale Aspekte, Gesundheit, Verbraucherschutz, die Kreisstraßen und den Katastrophenschutz.

Seitens der Stadt Hanau sitzen unter anderem Oberbürgermeister Claus Kaminsky, Bürgermeister Axel Weiss-Thiel, Stadtrat Thomas Mor-

Zuschüsse	23.165.671,00	45.806.234
	23.624.421	
Aufwendungen	124.167.919	
	23.313.244	
	-553.000	
	7.406.050,00	
	6.852.750,00	
	-22.369.365,00	
	0,00	
		8.168.780,00
		-23.602.000,00

Als Eigenleistung für die Hessenkasse muss der Main-Kinzig-Kreis bis 2025 jährlich 10,3 Millionen Euro an das Land überweisen. Im Falle einer Auskreisung Hanau wird sich die Stadt mit rund 12 Millionen Euro beteiligen. FOTO: RE

lock und Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck am Verhandlungstisch. Für den Main-Kinzig-Kreis verhandeln unter anderem Landrat Thorsten Stolz, Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler, Kreisbeigeordneter Winfried Ottmann sowie der Vorsitzende der Bürgermeisterkreissammlung, Stefan Erb. Die Mitglieder der neun Arbeitsgruppen werden von der Verhandlungskommission bestimmt.

Beim Auftakttreffen legte OB Kaminsky das Ziel der Stadt dar, mit einer Auskreisung die kommunale Eigenverantwortlichkeit Hanaus zu

stärken. Landrat Stolz betonte die Haltung des Kreistags und der Kommunen, dass ein solcher Schritt nicht zu einer finanziellen Mehrbelastung für den Kreis und die Städte und Gemeinden und zu einer Schwächung bestehender Verwaltungsstrukturen führen dürfe.

Eine erste Einigung sieht vor, dass Hanau einen Teil der aufgelaufenen Kassenkredite des Kreises mit abträgt. Bis 2025 löst der Main-Kinzig-Kreis über das Programm Hessenkasse Schulden mit einer jährlichen Zahlung von 10,3 Millionen Euro an das Land ab. 2026 folgt ein

kleinerer Restbetrag. Einer Rechnung des Kreises zufolge beläuft sich der Hanauer Anteil an dieser Tilgung insgesamt auf 12 Millionen Euro. Die Stadt wird ab dem angestrebten Austrittszeitpunkt im April 2021 bis 2025 rund 2,3 Millionen jährlich zahlen und 2026 noch einmal rund 575.000 Euro beisteuern.

Zudem haben sich beide Seiten darauf geeinigt, dass es im Falle der Auskreisung zu keinen betriebsbedingten Kündigungen kommt. Das gelte auch für sämtliche Eigenbetriebe und Gesellschaften des Main-Kinzig-Kreises.

„Wir sind meiner Ansicht nach auf einem vernünftigen Weg in den Verhandlungen und erkennen die teils sehr unterschiedlichen Vorstellungen, aber eben auch die bedeutenden Haltelinien an“, betont Landrat Stolz. Oberbürgermeister Kaminsky geht davon aus, dass die Kreisfreiheit Hanau auch Vorteile für den Main-Kinzig-Kreis bringe und am Ende die gesamte Region von dieser „epochalen Entscheidung“ profitieren werde.

„Die von der Landesregierung derzeit geplante Novelle der Hessischen Gemeindeordnung dokumentiert schon jetzt eindrucksvoll, dass der Main-Kinzig-Kreis und die Stadt Hanau einen zukunftsorientierten Kurs eingeschlagen haben und auf der richtigen Seite der Geschichte stehen“, sieht sich der Oberbürgermeister in seinem Handeln bestätigt.

## Fassadenpreis: Bewerbungen bis 8. März

Preisverleihung auf der Messe Wächtersbach

**Main-Kinzig-Kreis** (re). Die Maler- und Lackiererin Gelnhausen-Schlüchtern schreibt zum 13. Mal mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung des Main-Kinzig-Kreises, der Gelnhäuser Neuen Zeitung und der Kinzigtal Nachrichten den großen Fassadenpreis aus, um die Leistungsfähigkeit der Maler- und Lackierbetriebe, speziell der Innungsbetriebe, zu demonstrieren. Durch einen Wanderpokal soll die jährlich ausgezeichnete Arbeit gewürdigt werden. Außer einer Urkunde erhält der Preisträger auch ein Emaille-Schild, das an der gekürten Fassade angebracht werden kann. Unter allen teilnehmenden Betrieben, die an der Preisverleihung anwesend sind, wird wieder ein Sonderpreis verlost. Eine Jury nominiert die aus ihrer Sicht besten Bewerbungen. Aus diesen wählen die Leser der Gelnhäuser Neuen Zeitung und der Kinzigtal Nachrichten den Sieger. Die nominierten Objekte werden jeweils mit Foto im nicht renovierten und im renovierten Zustand abgebildet. Die Preisverleihung findet am 19. Mai beim Tag der Wirtschaft auf der Wächtersbacher Messe statt. Teilnehmende Betriebe müssen Mitglied der Malerinnung Gelnhausen-Schlüchtern und die eingesandten Objekte 2019 realisiert worden sein. Pro Betrieb sind maximal zwei Projekte zugelassen. Benötigt werden Farbfotos der Fassade. Die Rückseite der Bilder muss mit der Adresse des Objekts und des ausführenden Malerbetriebs beschriftet sein. Zusätzliche Fotos des Objekts im nicht renovierten Zustand helfen der Jury, ihre Entscheidung zu fällen. Die Unterlagen sind einzureichen bei der Kreishandwerkerschaft Gelnhausen-Schlüchtern, Stichwort „Fassadenpreis“, Krämerstraße 5, 36381 Schlüchtern. Die E-Mail-Adresse lautet [schilling@kh-gelnhausen.de](mailto:schilling@kh-gelnhausen.de). Einsendeschluss ist Montag, 8. März.

## Energiegenossen erhöhen ihren Ertrag

Zwei Windräder an den „Vier Fichten“ und bei Schlüchtern/„Speicherpapst“ am 25. März in Biebergemünd

**Main-Kinzig-Kreis** (re). Die Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal hat nach eigenen Angaben ihren Ertrag merklich erhöht. Dies habe laut Mitteilung der Genossenschaft hauptsächlich mit überdurchschnittlichen Erträgen ihrer beiden Windräder in den Windparks „Vier Fichten“ und bei Schlüchtern zu tun und zeige, „dass sich Windkraft im Mittelgebirge lohnen und die Energiewende voranbringen kann“, wie es Jürgen Staab für Vorstand und Aufsichtsrat formuliert. Aber auch die Sonnenerträge seien besser als in den meisten Vorjahren, seit die Anlagen in Betrieb sind.

Bei den Planungen für 2020 habe sich kurzfristig ergeben, dass im Westerwald in der Nähe eines bereits bestehenden Windparks zwei neue Windenergieanlagen entstehen, an denen sich die Genossen-

schaft beteiligen wolle. Daher würden derzeit noch Mitglieder aufgenommen, und Beteiligungen könnten erhöht werden.

Am Mittwoch, 25. März, erwarten die Genossen anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens den „Speicherpapst“ Professor Dr. Michael Sterner. Er unterrichtet in der Fakultät für Elektro- und Informationstechnik an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg (OTH). Sterner hat sich international einen Namen als Speicherspezialist zu allen möglichen Energieformen gemacht. Die Veranstaltung findet ab 19 Uhr im Bürgerhaus Biebergemünd statt. Der Eintritt ist frei.

Ferner ist im April, ebenfalls im Bürgerhaus Biebergemünd, eine Veranstaltung zum Thema „Balkonmodule“ geplant. Dazu ist ein Spezialist einer befreundeten Energie-

genossenschaft eingeladen. Im Juni ist dann die nicht öffentliche Generalversammlung für die Mitglieder geplant.

Außerdem weist die Energiegenossenschaft darauf hin, dass Anfang 2021 die ersten Photovoltaikanlagen aus der EEG-Förderung herausgenommen werden. Nach wie vor sei es allerdings lukrativ, diese Anlagen weiter zu betreiben. Hausbesitzer sollten sich – sofern noch nicht geschehen – einen Hauspeicher in den Keller stellen, um sich mit dem eigenen erzeugten Strom selbst zu versorgen. Auch hierzu werde es im Herbst eine Informationsveranstaltung geben.

Über ihre Aktivitäten informiert die Genossenschaft online regelmäßig unter [energiegenossenschaft-mainkinzigtal.de](http://energiegenossenschaft-mainkinzigtal.de) oder über die entsprechende Facebookseite.



„Windkraft im Mittelgebirge kann sich lohnen und die Energiewende voranbringen“, heißt es seitens der Energiegenossen. SYMBOLBILD: DPA

## Neujahrsempfang der Grünen

**Main-Kinzig-Kreis** (re). Der Kreisverband der Grünen Main-Kinzig lädt für kommenden Freitag, 24. Januar, 18 Uhr, zu seinem Neujahrsempfang in das Brockenhaus (Lamboystraße 52) nach Hanau ein. Gastrednerin ist Dr. Bettina Hoffmann, Sprecherin für Umweltpolitik der Grünen-Bundestagsfraktion.

## Spenden für Hilfsprojekt in Tansania gesammelt

Gemeinsamer Clubabend der Lions Bad Orb-Gelnhausen und Gelnhausen

**Main-Kinzig-Kreis** (re). Zu einem gemeinsamen Clubabend zum Hilfsprojekt „Helfen macht Schule“ in Tansania hatten die beiden Präsidenten der Lions-Clubs Bad Orb-Gelnhausen (1963), Dieter Klein, und Gelnhausen (1976), Oliver Naumann, eingeladen. Etwa 60 Clubmitglieder einschließlich deren Partner waren in den Saal der König-Ludwig-Stiftung nach Bad Orb gekommen.

Der gemeinsame Clubabend diente der Vertiefung der Freundschaft zwischen den beiden Clubs. Da für einen einzelnen Lions-Club eine bestimmte Mitgliederzahl nicht überschritten werden soll, wurde 1976 aus dem ursprünglichen Lions-Club Bad Orb-Gelnhausen der Lions-Club Gelnhausen als Patenclub freundschaftlich ausgliedert.

Der Referent des Abends, Winfried Sommer, berichtete über sein „Herzenthema“ Tansania. Bereits



Die Präsidenten des Lions-Clubs Bad Orb-Gelnhausen, Dieter Klein (links), und des Lions-Clubs Gelnhausen, Oliver Naumann (2. von rechts) mit Referent Winfried Sommer (2. von links) und Dr. Michael Bauer. FOTO: RE

in den 90er-Jahren war er Mitbegründer der an der Kopernikus-schule Freigericht entstandenen Stiftung „Helfen macht Schule“. Seither haben die in die Stiftungsarbeit einbezogenen Lehrer und

Schüler der Kopernikus-schule mit Spendenaktionen erstaunliche Leistungen für Partnerschulen in Tansania erbracht. Mit einer Menge von Einzelspenden wurde auf diese Weise große Wirkung entfal-

tet. Damit ist vielen Mädchen und Jungen in Tansania eine schulische Ausbildung ermöglicht und gesichert worden – und damit der Start in ein besseres Leben.

Bereits während seines Berufslebens hatte Referent Sommer bei den Hilfsfahrten nach Tansania seine Liebe zu Land und Kontinent entdeckt. Diese Neigung konnte er nach Eintritt der Pensionierung noch intensiver entfalten. Mehrere Wochen verbringt er mit tansanischen Freunden in deren Heimat, lernt neben den Menschen und ihren Gebräuchen Flora und Fauna intensiv kennen. Als ausgezeichnete Fotograf „verpackte“ Sommer das Ganze in eine beeindruckende Bildershow, bei der er von seinem Mitstreiter Dr. Michael Bauer unterstützt wurde.

Nach dem Vortrag entwickelten sich bei Fingerfood und Getränken noch interessante Gespräche. Aus Spenden der Besucher konnten dem Hilfsprojekt 550 Euro zur Verfügung gestellt werden.

## 26 Kommunen unterstützen Hospizarbeit

**Main-Kinzig-Kreis** (re). Der kommunale Kreis der Solidarität mit dem Hospiz St. Elisabeth Kinzigtal in Gelnhausen hat sich zu Beginn des Jahres erneut erweitert. Von den 29 Städten und Gemeinden im Main-Kinzig-Kreis unterstützen nun 26 mit ihrer Mitgliedschaft und teilweise auch mit der Übernahme von Zimmer-Patenschaften den Förderkreis Hospiz Kinzigtal. Bei einem Gespräch der Förderkreis-Vorstände Rolf Heggen und Eugen Glöckner mit Bürgermeister Klaus Büttner und Kämmerin Ute Klingelhöfer im Rathaus von Niederdorfelden zeigte sich auch die Verwaltungsspitze der 3800 Einwohner zählenden Gemeinde im westlichen Main-Kinzig-Kreis schnell überzeugt, dass eine Mitgliedschaft sehr sinnvoll sei. „Wir wollen die gesellschaftlich so wertvolle Arbeit des Förderkreises, schwerstkranken Menschen und deren Angehörige bestmöglich zu betreuen, mit unserem Beitrag voller Überzeugung unterstützen“, betonte der Bürgermeister.